

## **Johannesburg Spezial – Filme aus Südafrika**

Filmreihe und Podiumsdiskussion

27. Mai bis 2. Juni

Über eine Woche widmet sich das Filmmuseum südafrikanischen Filmen aus und über Johannesburg. Südafrika steht dann – als erstes afrikanisches Gastgeberland – kurz vor dem Beginn der Endrunde der Fußball-WM. Zahlreiche Spiele werden in Johannesburg ausgetragen – so z.B. Eröffnungs- und Endspiel im Soccer-City-Stadion.

Wie geht Johannesburg als größte Stadt Südafrikas mit der WM und anderen Herausforderungen an die Zukunft um?

Es lohnt sich, anhand von südafrikanischen Filmen auf die Megacity im Wandel der Jahrzehnte zu schauen – zumal das Gründungsdatum von Johannesburg als kleine Goldgräbersiedlung nur einige Jahre vor der Erfindung des Kinos liegt. Die Reihe spannt einen Bogen vom nationalistisch-rassistischen Stummfilmepos über Filme aus der Zeit des Apartheidregimes bis zur Rückkehr des südafrikanischen Films in internationale Kinos seit dem Ende der Apartheid.

Am 1. Juni rundet eine Podiumsdiskussion zum Thema „**When Black & White turned Colour – Südafrikanisches Kino nach dem Ende der Apartheid**“ die Film- und Veranstaltungsreihe ab, kurz bevor sich die mediale Aufmerksamkeit ganz dem Megaevent Fußball-WM zuneigt und vorübergehend ausschließlich formatierte TV-Bilder die weltweite Wahrnehmung von der Metropole bestimmen.

### Spielplan

- 27.5. 19:00 Johannesburg Spezial  
In Zusammenarbeit mit der Südafrikanischen Botschaft Berlin, dem Goethe-Institut Johannesburg, den South African National Film, Video and Sound Archives und der Cinémathèque de Toulouse. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Gefördert vom Auswärtigen Amt aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages  
**Eröffnung in Anwesenheit von Vertretern der Südafrikanischen Botschaft**  
Anschließend: Empfang im Foyer
- 20:30 **Max and Mona** R: Teddy Mattera, D: Mpho Lovinga, Jerry Mofokeng, Percy Matsemela, Südafrika 2004, OmE, 98'
- 28.5. 18:00 Johannesburg Spezial  
In Kooperation mit VENROB e.V. Gefördert mit Mitteln des BMZ  
**African Jim / Jim Comes to Jo'Burg** R: Donald Swanson, D: Daniel Adnewmah, Dolly Rathebe, The African Inkspots, Südafrika 1949, engl. OF, 50'  
Einführung (in englischer Sprache): **Darryl Els** (Filmemacher und Kurator, Johannesburg).
- 20:00 Stummfilm mit Livemusik  
**De Voortrekkers** R: Harold M. Shaw, D: Percy Marmont, Edna Flugrath, Harold M. Shaw, Südafrika/USA 1916, 74'  
Einführung: **Claus Löser** (Filmhistoriker, Journalist)  
An der Welte-Kinoorgel: **Helmut Schulte**
- 22:00 Johannesburg Spezial  
**Tsotsi** R: Gavin Hood, D: Presley Chweneyagae, Mothusi Magano, Kenneth Nkosi, Südafrika 2005, OmU, 94'
- 29.5. 18:00 Johannesburg Spezial

- Hillbrow Kids** R: Michael Hammon, Jacqueline Görden, D 1997/98, Dok., OmU, 94'  
Einführung: **Michael Hammon**
- 20:00 Johannesburg Spezial  
**The Foster Gang** R: Percival Rubens, D: Ivan Berold, Elizabeth Meyer, Charles Elli, Südafrika 1964, OF (Englisch), 88'  
Einführung (in englischer Sprache): **Darryl Els**
- 22:00 Johannesburg Spezial  
**District 9** R: Neill Blomkamp, D: Sharlto Copley, Jason Cope, Vanessa Haywood, Südafrika/NZ 2009, 112'
- 30.5.** 18:00 Johannesburg Spezial  
In Kooperation mit VENROB e.V. Gefördert mit Mitteln des BMZ  
**Land Apart** R: Sven Persson, Südafrika 1974/76, Dok., engl. OF, 90'  
Einführung (in englischer Sprache): **Darryl Els**
- 20:00 Johannesburg Spezial  
**Mapantsula** R: Oliver Schmitz, D: Thomas Mogotlane, Marcel van Heerden, Dolly Rathebe, Südafrika/AUS 1988, 109'
- 31.5.** -----
- 1.6.** 18:00 Johannesburg Spezial  
In Kooperation mit VENROB e.V. Gefördert mit Mitteln des BMZ  
**Come Back, Africa** R: Lionel Rogosin, D: Zachariah Mgabi, Vinah Bendile, Miriam Makeba, USA 1959, OmE, 83'  
Einführung (in englischer Sprache): **Darryl Els**
- 20:00 Johannesburg Spezial  
In Zusammenarbeit mit der Südafrikanischen Botschaft Berlin, dem Goethe-Institut Johannesburg, den South African National Film, Video and Sound Archives und der Cinémathèque de Toulouse. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Gefördert vom Auswärtigen Amt aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.  
**„When Black & White turned Colour – Südafrikanisches Kino nach dem Ende der Apartheid“ Podiumsdiskussion mit Darryl Els**  
(Filmemacher und Kurator, Johannesburg), **Renate Tenbusch** (Referentin für Südafrika im Referat Afrika der Friedrich-Ebert-Stiftung), **Dr. Ben Khumalo-Seegelken** (Theologe und Aktivist, Deutschland/Südafrika), **Teboho Edkins** (Filmemacher, Südafrika/Berlin) Moderation: **Dorothee Wenner** (Afrika-Delegierte der Berlinale) Übersetzung: **Anja Röger**
- 21:30 Johannesburg Spezial  
**Tsotsi** R: Gavin Hood, D: Presley Chweneyagae, Mothusi Magano, Kenneth Nkosi, Südafrika 2005, 94'
- 2.6.** 18:00 Johannesburg Spezial  
**Filmmakers Against Racism**  
**Affectionately Known as Alex** R: Danny Turken **Angels on our Shoulders** R: Andy Spitz **Baraka / The Blessing** R: Marianne Gysae, Riaan Hendricks, Omelga Mthiyane **The Burning Man** R: Adze Ugah, Südafrika 2008, Dok., OmE, je 24', insges. 92'
- 20:00 Johannesburg Spezial  
**Conversations on a Sunday Afternoon** R: Khalo Matabane, D: Tony Kgoroge, Fatima Hersi, Südafrika 2005, engl. OF, 80'

## Zu den Filmen

### **Max and Mona**

27. Mai

R: Teddy Mattera, Südafrika 2004

Max hat eine besondere Gabe, er kann Hinterbliebenen zu aufrechter Trauer verhelfen. In seinem kleinen Heimatdorf genießt der junge Mann hohes Ansehen. Doch muss er seinem Ruf folgen und in der Metropole Johannesburg Medizin studieren. Die heilige Dorfziege soll ihn auf seinem Weg begleiten, sorgt aber dafür, dass er die Immatrikulationsgebühr nicht rechtzeitig einzahlen kann. Verzweifelt kontaktiert Max seinen durchgeknallten, kleinkriminellen Onkel Norman, der die gottgegebenen Talente seines Neffen für die Tilgung der eigenen finanziellen Nöte missbraucht.

Die Komödie zeigt Post-Apartheid-Johannesburg als schillernden Ort, an dem die Grenzen zwischen Townships und den wohlhabenden Stadtteilen allmählich verwischen.

### **De Voortrekkers**

28. Mai

R: Harold M. Shaw, Südafrika/USA 1916

Eines der ersten südafrikanischen (und afrikanischen) Filmdramen und eine der ersten Produktionen, die in den Studios in Killarney, einem Vorort von Johannesburg, gedreht wurden. Das rassistische Propagandastück erzählt die Geschichte des ‚Great Trek‘ und rekonstruiert die Schlacht vom ‚Blood River‘ (1838), bei der Zulus von Buren überwältigt wurden. Das nationalistische Filmepos wurde auch 40 Jahre später noch zum Jahrestag der Schlacht gezeigt und ist eine wichtige Quelle, um geklitterten Mythen innerhalb der südafrikanischen Geschichtsschreibung nachspüren zu können.

### **African Jim / Jim Comes to Jo’Burg**

28. Mai

R: Donald Swanson, Südafrika 1949

Der junge Jim geht vom Land in die Stadt, um Arbeit zu suchen. Bevor sein Talent als Sänger entdeckt wird, muss er einige Rückschläge hinnehmen. Mit dem Film des aus Großbritannien stammenden Donald Swanson wurde Dolly Rathebe entdeckt. (In den 1950er war sie als „südafrikanische Billie Holiday“ bekannt.) In „African Jim“ konnte das schwarze Publikum zum ersten Mal einen schwarzen Helden – jenseits des treuen Dieners – auf der Leinwand sehen. Bilder einer pulsierenden Township Kultur machen den Film zum wichtigen historischen Dokument.

### **Tsotsi**

28. Mai

R: Gavin Hood, Südafrika 2005

Ein brutaler 19-jähriger Bandenführer entdeckt auf der Rückbank eines bei einem bewaffneten Überfall erbeuteten Autos einen Säugling. Es beginnt eine Hatz durch Johannesburgs Vorstädte, aus der der verrohte Gangster geläutert und verantwortungsvoll hervorgehen wird.

Im ersten afrikanischen Film, der mit einem Academy Award bedacht wurde und sich daraufhin zu einem weltweiten Kinoerfolg entwickelte, werden die Folgen der segregativen Siedlungspolitik des Apartheidregimes sichtbar: Jugendarbeitslosigkeit und eine hohe Gewalt- und Kriminalitätsstatistik gehören zu den vordringlichsten Problemen.

### **Hillbrow Kids**

29. Mai

R: Michael Hammon, Jacqueline Görge, D 1997/98

„Kinder, auf dem Weg, ihre Zukunft zu verlieren.“ (artechock.de) Aus armen, zerrütteten Familien haben sich Vusi, Jane, Silas, Bheki und Shadrack in die verheißungsvolle Metropole Johannesburg geflüchtet. Allein und auf sich selbst gestellt, arbeitet Vusi für sein Fahrrad, sucht Jane verzweifelt nach ihrem Kind, kämpft Silas gegen schlimme

Zahnschmerzen, schaltet Bheki die Realität durch Überdosen an Glue aus. Der ungewöhnliche Dokumentarfilm gibt den Straßenkindern eine Stimme.

### **The Foster Gang**

29. Mai

R: Percival Rubens, Südafrika 1964

Percival Rubens' Filmdebüt war einer der ersten südafrikanischen Filme, die komplett in englischer Sprache gedreht wurden und basiert auf wahren Begebenheiten um die berüchtigte Gang, die 1914 in Johannesburg wütete. Foster, ein emigrierter Ire, hatte der Gesellschaft Rache geschworen, als sein Bruder bei einem Raubüberfall gefasst wurde und ins Gefängnis kam. Zur Gang gehörten außerdem der amerikanische Abenteurer John Maxim und ein junger Bure. Legendär ist der Showdown in den Kensington-Höhlen.

### **District 9**

29. Mai

R: Neill Blomkamp, Südafrika/NZ 2009

Mit einem Einspielergebnis von über 200 Millionen US-Dollar hat der auf dem Kurzfilm „Alive in Joburg“ basierende Science-Fiction-Film die südafrikanische Filmindustrie weit nach vorne gebracht. Der Plot handelt von außerirdischen Flüchtlingen, deren defektes, riesenhaftes Raumschiff seit knapp drei Jahrzehnten über Johannesburg schwebt. Die Insassen wurden im riesigen Lager „District 9“ eingepfercht. Hier herrschen Verbrechen, Arbeitslosigkeit, Alkoholmissbrauch. Von den Einheimischen wird die Räumung des Lagers eingefordert. Ein militanter Regierungstrupp beginnt mit der Umsiedlung der unerwünschten Nachbarn und sieht sich mit Widerstand konfrontiert.

Vor dem Hintergrund brutaler Übergriffe auf Einwanderer, die zeitgleich zum Dreh – an Schauplätzen im Township Soweto – stattfanden, erhält dieser spannende Genrefilm einen beklemmenden Subtext, der durch den dokumentarischen Look noch verstärkt wird.

### **Land Apart**

30. Mai

R: Sven Persson, Südafrika 1974/76

Ein Film mit einer spannenden Provenienz: Sven Perssons „Land Apart“ wurde für die damalige südafrikanische Regierung gemacht und sollte das Leben der Südafrikaner im Jahre 1974 darstellen. Als der fertige Film den Finanziers gezeigt wurde, waren sie entsetzt. Schließlich wurde eine Neufassung unter dem Titel „The South Africans“ herausgebracht. Die ursprüngliche Version wurde dem National Film Board (NFB) überantwortet. Dort sollte sie schließlich zerstört werden, da "Land Apart" die Regierung in ein schlechtes Licht stelle. Obgleich das NFB sich über die National Party finanzierte, bewahrten die verantwortlichen Leiter die Filmrollen unter großem Risiko in ihren Büros auf. An vorderster Stelle stand für sie das Bewahren des Filmerbes. Die South African National Film, Video and Sound Archives führen diese Tradition fort. Ihrem Mitarbeiter Trevor Moses an dieser Stelle ein großes Dankeschön für die Hilfe bei der Recherche und Auswahl der Filme.

### **Mapantsula**

30. Mai

R: Oliver Schmitz, Südafrika/AUS 1988

Panic, ein Taschendieb aus Soweto, hat das Engagement gegen die Apartheid bisher wenig tangiert. Eines Tages gerät er zufällig in eine Demonstration, wird verhaftet und kommt mit politischen Aktivisten in eine Zelle. Als er von einem skrupellosen Polizisten gezwungen wird, die anderen auszuhorchen, entwickelt er eine politische Haltung.

In Oliver Schmitz' auf dem Höhepunkt des Ausnahmezustands im Untergrund gedrehten und sofort verbotenen Film gibt es auch ein Wiedersehen mit Dolly Rathebe (siehe „African Jim“).

### **Come Back, Africa**

R: Lionel Rogosin, USA 1959

1. Juni

Der zweite Film des Pioniers des US-amerikanischen Independent Films, Lionel Rogosin, wurde im Geheimen gedreht und konnte erst 1988 veröffentlicht werden. Der Migrant Zacharia geht mit seiner Frau in die Stadt und sieht sich dort rassistischen Anfeindungen ausgesetzt. Der Anti-Apartheid-Klassiker mischt die Spielhandlung mit dokumentarischen Aufnahmen – z.B. von den Bergwerken und Sophiatown, dem multiethnischen Vorort Johannesburgs, der in den 1960er Jahren abgerissen wurde. Das Drehbuch schrieben die „Drum“-Journalisten Bloke Modisane und Lewis Nkosi. Miriam Makeba wurde durch die Hauptrolle international bekannt.

### **Tsotsi**

R: Gavin Hood, Südafrika 2005

1. Juni

Ein brutaler 19-jähriger Bandenführer entdeckt auf der Rückbank eines bei einem bewaffneten Überfall erbeuteten Autos einen Säugling. Es beginnt eine Hatz durch Johannesburgs Vorstädte, aus der der verrohte Gangster geläutert und verantwortungsvoll hervorgehen wird.

Im ersten afrikanischen Film, der mit einem Academy Award bedacht wurde und sich daraufhin zu einem weltweiten Kinoerfolg entwickelte, werden die Folgen der segregativen Siedlungspolitik des Apartheidregimes sichtbar: Jugendarbeitslosigkeit und eine hohe Gewalt- und Kriminalitätsstatistik gehören zu den vordringlichsten Problemen.

### **Conversations on a Sunday Afternoon**

R: Khalo Matabane, Südafrika 2005

2. Juni

Der junge Schriftsteller Keniloe beschäftigt sich mit der urbanen Realität Johannesburgs, das Ziel vieler Flüchtlinge ist. Im Park kommt er mit Fatima aus Somalia ins Gespräch, die sich einverstanden erklärt, ihm jeden Sonntag aus ihrem tragischen Leben zu erzählen. Doch Fatima ist plötzlich verschwunden. Keniloe macht sich auf die Suche nach ihr – und nimmt die Zuschauer mit auf einen filmischen Streifzug durch ein Johannesburg jenseits der Malls und wohlhabenden Viertel, bei dem die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit verschwimmen.

### **Filmmakers Against Racism**

R: Danny Turken, Omelga Mthiyane u.a., Südafrika 2008

2. Juni

Im Mai 2008 gründete eine Gruppe südafrikanischer Filmschaffender die Initiative Filmmakers Against Racism (FAR). Mit einer Reihe von Dokumentarfilmen und kurzen Spots gegen Fremdenhass, von denen das Filmmuseum vier zeigt, bezogen sie Stellung gegen die rassistischen Übergriffe, durch die Südafrika mehr als zehn Tage lang erschüttert wurde. Gründungsmitglied Rehad Desai in einem Interview: „Meine Kollegen und ich haben dieses Kollektiv gegründet, um die Geschehnisse jener Tage zu dokumentieren. Wir wollten verstehen, woher die fremdenfeindliche Haltung der Menschen hier kommt, warum sie das Recht zu haben glauben, anderen Menschen Leid zuzufügen, und weshalb sie wollen, dass Ausländer das Land verlassen. Außerdem möchten wir mit den Dokumentarfilmen daran erinnern, dass wir lange und hart darum gekämpft haben, die brutalen Kräfte des Rassismus in Südafrika zu überwinden. Wir können nicht zulassen, dass der Rassismus uns erneut besiegt.“ (Berlinale-Katalog 2009)

Filmmuseum Potsdam, Breite Str. 1a / Marstall, 14467 Potsdam

Kartenreservierung: 0331-27181-12